

Rudolf Schröder Ehrenmitglied der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker

Den Gärtner, Dendrologen, Park- und Landschaftspfleger, Naturschützer und Botaniker Rudolf Schröder (geboren am 25.05.1933 in Dresden) zeichnen enorme Begeisterungsfähigkeit, leidenschaftlicher Elan, Tatkraft und eine unerschöpflich scheinende Energie aus. Dies kann jeder hautnah zu Tagungen, Seminaren, Exkursionen und Arbeitseinsätzen erleben.

Denkt man an seine Ausbildung und Tätigkeiten im Gartenbau bis hin zur Wirkung als langjähriger Technischer Leiter des Botanischen Gartens der TU Dresden, könnte ein Uneingeweihter vermuten, dass Rudolf Schröder eigentlich ausgewiesener Experte für kultivierte Pflanzen und Pflanzenbestände von Gärten und Parks ist, was ja auch voll und ganz zutrifft. Aber die Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker, die ihn 2020 als Ehrenmitglied ernennt, befasst sich doch eher mit der wildwachsenden Flora und der einheimischen Vegetation? Hier



Abbildung: Rudolf Schröder in der Gröditzter Skala 2012. Foto: Peter A. Schmidt

ist Rudolf Schröder aber nicht weniger Experte. So ist er u. a. als „Mitarbeiter“ im „Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens (HARDTKE & IHL 2000), als „Kartierer und Mitglied der Fachgruppe Geobotanik im NABU und Landesverein Sächsischer Heimatschutz“ in der „Flora des Elbhügellandes“ (HARDTKE et al. 2013) oder als „Beobachter“ in dem Buch „Die Farn- und Blütenpflanzen der Sächsischen Schweiz“ (RIEBE 2017) aufgeführt. Das botanische Betätigungsfeld, das Rudolf Schröder fasziniert und wo er all sein profundes Wissen und Können kreativ entfaltet, ist also weit gefasst.

Dabei geht es Rudolf Schröder nicht nur um die Artenkenntnis und die Erfassung der Vorkommen von Pflanzenarten, sondern auch und insbesondere um deren Erhaltung, sowohl in deren natürlichen Lebensräumen (in situ) durch Pflege- oder Fördermaßnahmen als auch über Erhaltungskulturen (ex situ) in Botanischen Gärten und die Wiederausbringung nachgezogener Pflanzen an ihre natürlichen Wuchsorte.

Mit außergewöhnlicher Kontinuität und ideenreich leitet Rudolf Schröder seit 1972 eine Fachgruppe Botanik und Gartenkultur, in der DDR im Rahmen des Kulturbundes, seit 1991 im Landesverein Sächsischer Heimatschutz, in dessen Vorstand er mitwirkt und in dessen „Mitteilungen“ manche Veröffentlichung aus seiner Feder stammt. Seit 1979 organisiert er bereits legendär gewordene und in Deutschland als beispielgebend geltende Parkseminare. Mit hoher Professionalität auf denkmalpflegerischem und naturschutzfachlichem Gebiet sowie mitreißender Begeisterungsfähigkeit lässt er die Parkseminare für die oft über 100 Teilnehmer zu einem erkenntnisreichen Erlebnis werden. Bei der Vorbereitung und Durchführung der Parkseminare erkundete er stets auch die natürlich vorkommenden Pflanzenarten und überprüft, ob die Fundorte in den betreffenden Quadranten im sächsischen Florenatlas erfasst sind. Ist dies nicht der Fall, hat er sie gemeldet. Wurde ein Parkseminar am selben Ort wiederholt, hat er die Vorkommen wieder überprüft und entweder bestätigt oder den Verlust mitgeteilt. Bei seltenen, in ihrem Bestand gefährdeten oder sonstigen bemerkenswerten Arten hat er auch Maßnahmen zu ihrer Erhaltung getroffen, wenn deren Existenz bedroht war.

Rudolf Schröder stellt sich immer wieder neuen Herausforderungen und bringt sich mit unermüdlichem Einsatz ein. Nachdem das gemeinsame Projekt von Deutscher Dendrologischer Gesellschaft und der Gesellschaft Deutsches Arboretum „Rekordbäume/ Champion Trees in Deutschland“ ins Lebens gerufen wurde, inspirierte ihn dies zur Erfassung solcher „Rekordhalter“ in ganz Sachsen. Seine umfassende Kenntnis natürlicher Vorkommen der Baumarten sowie der Gehölzbestände in den Parks und Gärten erleichtert ihm das Aufspüren der Bäume und Sträucher, die hinsichtlich der Stammstärke in Deutschland Spitzenwerte einnehmen. In

der im Internet verfügbaren Liste der Rekordbäume nimmt Sachsen durch seinen unermüdlichen Einsatz einen vordersten Platz ein.

Auch hier ist es so, dass es Rudolf Schröder nicht nur um die Erfassung besonders bemerkenswerter Bäume geht, sondern ebenso um deren Schutz und fachgerechte Pflege. Dieses Anliegen spiegelt sich auch in dem von ihm gewählten Thema „Erhalt von Gehölzen“ für das Kolloquium wider, das der Freundeskreis Botanischer Garten Dresden 2018 anlässlich seines 85. Geburtstages veranstaltete. Immer wieder prangert er den unsachgemäßen Umgang mit Gehölzen, aber auch politische Fehlentscheidungen zum Baumschutz oder zu Baum-Naturdenkmälern in Sachsen an und appelliert an die Verantwortlichen und die Öffentlichkeit, sich auf fachlich fundierter Basis für den Erhalt der Bäume einzusetzen.

Möge es Rudolf Schröder noch viele Jahre vergönnt sein, weiter solch beeindruckende Leistungen zu vollbringen, mit ungebrochener Leidenschaft sein Wissen zu Pflanzen zu vermitteln, erfolgreich die Flora in Natur- und Kulturlandschaften Sachsens zu erkunden sowie sich für die Erhaltung und Pflege der Lebensräume wildwachsender Pflanzen wie auch von Parks und Gärten einsetzen zu können.

Die AGsB ernannt Rudolf Schröder zu ihrem Ehrenmitglied und wünscht ihm in dieser gegenwärtig schwierigen Zeit beste Gesundheit und nicht erlahmende Begeisterungsfähigkeit, stets Freude und Erfüllung bei seinen Vorhaben.

Prof. Dr. Peter A. Schmidt